



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Reden und Aufsätze

Göring, Hermann

München, 1941

Ehre und Freiheit. Aufsatz im Völkischen Beobachter zum Reichsparteitag
im September 1935

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79288)

Ehre und Freiheit

Aufsatz im Völkischen Beobachter zum Reichsparteitag
im September 1935

„Der Traum der Jugend, die Hoffnung des ganzen Volkes ist erfüllt: Jeder deutsche Mann trägt wieder mit Stolz seine Waffe. Er trägt sie in Frieden und weiß dabei, daß es nichts Größeres und Schöneres gibt, als in friedlicher Arbeit dem Aufbau von Volk und Staat zu dienen. Er trägt sie aber auch in der selbstverständlichen Bereitwilligkeit, jederzeit anzutreten, um Volk und Heimat zu verteidigen.“

„Ehre und Freiheit sind die Lebensgrundlagen des Volkes.“ Diesen selbstverständlichen Grundsatz hat die nationalsozialistische Bewegung in den vierzehn Jahren ihres Kampfes immer wieder in die Herzen und Hirne eingehämmert. Adolf Hitler hat dieses Wort in einer Zeit zum Inhalt seines Kampfes um Deutschland erhoben, als unser Vaterland in schmachvoller Ohnmacht darniederlag, als sich eine „deutsche“ Regierung in verbrecherischer Feigheit bereitgefunden hatte, dem Feinde auch die letzten Verteidigungswaffen Deutschlands auszuliefern.

Als der Führer damals ans Werk ging, Deutschland zu befreien, hat wohl auch der Kühnste nicht geglaubt, daß schon im fünfzehnten Jahre nach dem schmachvollen Zusammenbruch, der Unehre und Wehrlosigkeit, daß schon im fünfzehnten Jahre nach dem Diktat von Versailles Deutschland wieder auferstehen würde. Erst recht wirkt es wie ein Wunder, daß schon zwei Jahre nach dem Beginn der nationalsozialistischen Revolution die deutsche Freiheit wiederhergestellt und daß damit der Ehrenschild des deutschen Volkes vom letzten Makel gereinigt worden ist.

Wir alle sind Zeugen dieses historischen Geschehens. Jeder deutsche Mann ist heute wieder in der Lage, den Ehrendienst im Waffenkleide der Nation auszuüben. Das deutsche Volksherr steht festbegründet da, geschaffen vom Führer und seiner Bewegung, erstanden durch das opferbereite Ringen deutscher

Männer in jahrelangem, zermürbendem Kampf gegen innere Zersetzung und äußere Bedrückung. Diesem Kampfe wurde der volle Sieg zuteil. Niemals wollen wir im Stolze auf die neuerstandene Wehrmacht vergessen, daß wir dies alles allein dem Siege des Hakenkreuzes verdanken. Nicht eines der neuen Bataillone und Regimenter, der Schiffe und Flugzeuge wäre entstanden ohne den Sieg der braunen SturmSoldaten Adolf Hitlers!

So hat der Führer mit Recht die Kämpfer seiner Bewegung in diesem Jahre zum „Tag der Freiheit“ nach Nürnberg berufen. Laßt uns an diesem Tage die ganze Tragweite der geschichtlichen Tatsache erkennen, daß Deutschland wieder frei ist.

Der Traum der Jugend, die Hoffnung des ganzen Volkes ist erfüllt: Jeder deutsche Mann trägt wieder mit Stolz seine Waffe. Er trägt sie im Frieden und weiß dabei, daß es nichts Größeres und Schöneres gibt, als in friedlicher Arbeit dem Aufbau von Volk und Staat zu dienen. Er trägt sie aber auch in der selbstverständlichen Bereitwilligkeit, jederzeit anzutreten, um Volk und Heimat zu verteidigen.

Deutschland ist wieder frei, alle deutschen Männer sind wieder in der Lage, das Vaterland, Frauen und Kinder gegen jeden Angriff zu schützen. Deutschland steht wieder gleichberechtigt da im Ringen der Völker, zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Unser Führer Adolf Hitler hat uns davor bewahrt, daß Deutschland friedlos und ehrlos das Schicksal eines Sklavenvolkes erleiden müßte.

Mit freudigem Stolz darf jeder einzelne Volksgenosse sich sagen, daß er dazu beitragen durfte, das große Ziel zu erreichen. Auch für mich ist es das größte Erlebnis meines Lebens, daß der Führer mich dazu bestimmt hat, die neue deutsche Luftwaffe zu schaffen. Vor allem darf auch der deutsche Arbeiter heute mit stolzer Befriedigung auf das Werk zurückblicken, an dem auch er mitgeschafft hat, um die Freiheit der Nation

wiederherzustellen. Wiederum hat der deutsche Arbeitsmann der ganzen Welt ein leuchtendes Beispiel gegeben; ohne seinen Einsatz, seine Opfer und seine nimmermüde Arbeit wäre die große Tat der Befreiung Deutschlands nicht durchführbar gewesen.

Wir alle erkennen aber zugleich die große neue Aufgabe, die sich nunmehr dem deutschen Volke stellt: Die neugeschaffene Wehr gegen alle Fährnisse zu sichern und das neugeschmiedete deutsche Schwert scharf und rein zu erhalten. Hierbei wird es nicht ohne neue schwere Anstrengungen und Entbehrungen abgehen. Aber das deutsche Volk wird sie bereitwillig, ja freudig auf sich nehmen. Denn im Zeichen der wiedererrungenen deutschen Freiheit hat es wieder einen Sinn, für das Vaterland zu arbeiten, und, wenn es sein muß, auch Opfer dafür zu bringen, daß Bestand und Zukunft der Nation gesichert bleiben.

Im Zuge des gewaltigen Geschehens der Aufbaupolitik unseres Führers, bei der Arbeit am Zusammenschmieden der inneren Einheit, im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit und schließlich bei dem siegreich beendeten Ringen um die neue deutsche Wehr mußten natürlich manche Dinge zurücktreten, die heute noch der Erledigung harren. Aber gerade am Tage der deutschen Freiheit empfinden wir es klar, wie klein diejenigen sind, die hierüber ernstlich klagen. Sie geben damit zu erkennen, daß sie von den gewaltigen Erlebnissen der Aufbauarbeit unseres Führers unberührt geblieben sind, die die Grundlagen für ein neues Leben der Nation geschaffen haben. Gerade der Parteitag der deutschen Freiheit wird die Menschen lehren, die Dinge in der richtigen Größenordnung zu sehen. Dieser Tag hebt uns weit hinaus über die Sorgen, die die Köpfe Kleinmütiger oder auch Böswilliger noch beschweren. Wer in schwächlicher Angst nur den Augenblick, nur das Alltägliche sehen kann, sei heute aufgerufen, seine Blicke auf das überwältigend Große zu richten, das durch den Sieg des National-

sozialismus bereits geschaffen werden konnte. Dann wird auch er erkennen, daß der immer weiter vordringende Nationalsozialismus zur rechten Zeit und kraftvoll auch diejenigen Dinge ordnen wird, die dem nationalsozialistischen Ideal heute noch nicht voll entsprechen. Das neue Deutschland ist stark genug, vor keiner Aufgabe zurückzuschrecken. Auch nach dem diesjährigen Parteitag werden wir die Hände nicht in den Schoß legen, sondern am Aufbau des Dritten Reiches weiter-schaffen, wo und wie es der Führer gebietet.

Auf ihn richten sich auch am diesjährigen Parteitag aller Blicke. In dieser gewaltigen Demonstration aller politischen Kräfte Deutschlands heben Millionen nunmehr wieder frei gewordener deutscher Männer die Hand zum Schwur für Führer und Vaterland, bereit, für diesen Treueid, auch wenn es mit dem Leben sein muß, fest und treu einzustehen.